

## Kirchengeschichte von St. Wendelin Oberweier

In den vergangenen Jahrhunderten bis nach dem Zweiten Weltkrieg gab es in Oberweier eine Kapelle in gotischem Baustil. Die politische Gemeinde war Eigentümerin der Kapelle, die dem Heiligen Wendelin geweiht war. Als Filialgemeinde gehörte Oberweier damals zur Stabsgemeinde Ettligenweier. Dort wurden die heiligen Sakramente gespendet und Gottesdienste gefeiert.

Die erste Kapelle aus dem Jahr 1490 litt während des 30-jährigen Krieges außerordentlich. So entstand um das Jahr 1683 auf den alten Mauerresten eine neue, größere Kapelle.

Die Bürger von Oberweier waren sehr stolz auf ihr kleines „Kirchlein“, weshalb sie nicht ruhten es instand zu halten. Im Laufe der Jahrhunderte legten sie immer wieder Hand an, um Reparaturen und Restaurationen durchzuführen. 1860 wurde eine Sakristei angebaut. Die Kapelle war das Schönste, was Oberweier damals besaß.



Am Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die im Jahr 1490 gebaute Kapelle durch Artillerievolltreffer komplett zerstört. Die Figuren der Heiligen konnten gerettet werden. Im Juni 1949 erfolgte die Grundsteinlegung für die neue Kirche und bereits im September konnte das Richtfest gefeiert werden. Noch während der Bauphase kam es zur Umschreibung des Kirchgrundstückes und des Rohbaus an die katholische Kirche. Die Fertigstellung ging zügig voran. Ab 1954 konnten in Oberweier regelmäßig



Sonntagsgottesdienste gefeiert werden. Gerade rechtzeitig zum großen Fest wurde die Treppe von der Hauptstraße zur Kirche fertiggestellt. Missionsbischof Olbert weihte am 5. August 1956 die Kirche ein.

Seit dem Frühjahr 1955 wurde Oberweier seelsorgerlich von Pfarrkuraten aus Bruchhausen versorgt, obwohl es nicht zur Kirchengemeinde Bruchhausen zählte. Die Umpfarrung der Filialgemeinde Oberweier von Ettligenweier nach Bruchhausen erfolgte zu Beginn des Jahres 1962.

Das Wachsen der Einwohnerzahl und der Wunsch nach einer Gottesdienstfeier gemäß der Liturgiereform des zweiten Vatikanischen Konzils verlangten eine Erweiterung der 1949 erbauten Kirche. Mit dem Erwerb des hangseitig anschließenden Grundstücks im Nordwesten begann 1974 die Planung. Dabei sollte der Altbau weitgehend erhalten bleiben und die Kirche durch ein Querhaus erweitert werden. Mit dem Erweiterungsbau kehrten die bereits vorhandenen wertvollen Heiligenfiguren in die Kirche zurück. Im Kellergeschoß entstanden Räume für die Gemeinde, die Jugend und andere Gruppen und Kreise. Seine krönende Vollendung erfuhr der Erweiterungsbau mit der Einweihung am 8. Oktober 1987.



Unter Pfarrer Dr. Roland Merz erfolgte 2016/17 die Innensanierung der Kirche. Auf der Empore wurde die Orgel nach vorne versetzt. Dahinter konnte ein Treppenaufgang zum Glockenturm geschaffen werden. Zuvor herrschte eine unzumutbare Situation, da die Glocken nur über das Kirchendach erreicht werden konnten. Im gleichen Zuge wurde die Orgel grundüberholt, was auch deutlich am Klang zu hören ist. Die Kirche verfügt nun über eine neue LED-Beleuchtung.

Im rechten Seitenschiff konnte eine kleine Marienandachtskapelle geschaffen werden. Ein Ort zur Ruhe und Meditation. Mit der Sanierung wurden die Sitzplätze etwas reduziert, um in den hinteren Bereichen etwas mehr Platz zu gewinnen. Ein frischer Anstrich der Wände, die enorm verrußt waren, bringt nun wieder mehr Helligkeit in den Kirchenraum. Dem Hochaltar hat die Kirchenrestauratorin Frau Greiner, in vielen Stunden Arbeit, neuen Glanz gegeben.

Bilder: Gemeindearchiv